

Ernährungspolitik in Zeiten von Mehrfachkrisen

Tagung des Netzwerks Ernährungskultur (Esskult.net)

vom 9.-10. Oktober 2023 an der TU Berlin

Die Gegenwartsgesellschaft und ihre Art und Weise der Ernährung befinden sich einerseits in einem fragilen und vulnerablen Zustand, der kontinuierlich Anpassungen von Handlungsweisen, Vorstellungen, Institutionen und Systemen evoziert. Andererseits erweisen sich Strukturen und Praktiken der Ernährung als widerständig und relativ stabil. Dies ist nicht verwunderlich, wurden sie doch durch unterschiedliche Innovationen im historischen Verlauf geformt und gefestigt. Im öffentlichen Diskurs prallen diese beiden Seiten aufeinander und werden als Krise der Ernährungssysteme beschrieben. Die Gegenwartsgesellschaft ist gegenwärtig von Mehrfachkrisen gekennzeichnet: Klima, Krieg, Inflation, Pandemie. Neben diesen in den aktuellen Debatten sehr prominenten Krisen, gibt es andere wie die zunehmende Hungerkrise in vielen Ländern des Globalen Südens. Diese Krisen wirken sich auf ganz unterschiedliche Weise auf den Zustand der Welternährung aus. Sie machen die Nicht-Nachhaltigkeit der Ernährungssysteme deutlich und fokussieren auf die Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales, Gesundheit und Tierwohl. Zukünfte der Ernährung bestimmen sich vor allem über Zukunftsfähigkeit, das heißt, eine nachhaltigere Ernährung (WBAE 2020), die durch eine Transformation der Ernährungssysteme erzielt werden soll.

Im Diskurs um eine nachhaltigere Ernährung setzt sich in Deutschland immer stärker die Erkenntnis durch, dass die Verantwortung für eine derartige Ernährung nicht alleinig dem Individuum überlassen bzw. überantwortet werden kann, sondern es hierfür Unterstützungs- und Ermöglichungsstrukturen braucht. Hier ist dann der Staat in der Pflicht. Das Gutachten des Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE 2020) sowie Stellungnahmen weiterer Beiräte bzw. Kommissionen und die gegenwärtige Ernährungspolitik lassen sich hierfür als deutliche Zäsur in Deutschland begreifen. Sie stellen bisherige Verständnisse von Ernährungspolitik – ihr Steuerungsverständnis und ihre Eingriffstiefe – und letztlich auch Verständnisse von Ernährung als privathoheitliche Angelegenheit grundlegend in Frage. Ernährung – als höchst individuelle Angelegenheit – wird damit erklärtermaßen politisch. Dadurch werden Individuen bzw. Konsument*innen nicht freigesprochen von Verantwortung. Vielmehr geht es darum, eine nachhaltigere Ernährung durch „faire Ernährungsumgebungen“ (WBAE 2020) zu ermöglichen. Ernährungspolitik erfährt damit eine Neuausrichtung, indem die Verhältnisse bzw. Strukturen (gegenüber dem individuellen Verhalten) in ihrer Relevanz aufgewertet werden. Aktuell diskutierte ernährungspolitische Interventionen – wie zum Beispiel die Legalisierung des Containers, Mehrwertsteuerbefreiung von Obst, Gemüse und Hülsenfrüchten, die Tierhaltungskennzeichnung oder das Werbeverbot ungesunder Lebensmittel für Kinder – zeigen, dass es sich nicht nur um Symbolpolitik (im Sinne Entscheidungsunterstützung) handelt, sondern um ernährungspolitische Instrumente, die auf Entscheidungslenkung und -beschränkung fokussieren.

Mit dieser Neuausrichtung von Ernährungspolitik eröffnen sich Spannungsfelder. Widerstände und Reaktanzen werden aufgerufen, die in öffentlichen, wissenschaftlichen und Alltagsdiskursen verhandelt werden. Debattenthemen und Kontroversen lassen sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit ihren unterschiedlichen Akteuren beobachten und diskutieren. In diesen kontroversen Debatten, die Pro und Contra Argumente aufrufen, werden Chancen und Gestaltungsspielräume aufgezeigt (1), Grenzen, Widerstände und Barrieren deutlich (2) oder auch alternative Lösungen kreiert (3). Hieraus lässt sich die **zentrale Frage der Tagung** ableiten: Mit welchen Chancen und Herausforderungen ist die Neuausrichtung der Ernährungspolitik in Zeiten von Mehrfachkrisen verbunden?

Weitere Fragen und Themen sind unter anderem:

- Wie lässt sich eine nachhaltigere Ernährung in Zeiten von Krisen und zunehmender sozialer Ungleichheiten umsetzen?
- Was sind die Folgen steigender Lebensmittelpreise und welche Risiken sind hiermit für Ernährungsarmut verbunden?
- Was bedeutet der Begriff „fair“ im Zusammenhang mit Ernährung? Welche Akteure müssen wie berücksichtigt werden? Inwiefern werden translokale, nationale und globale Verbindungen mitbedacht?
- Wie sehen die neuen ernährungspolitischen Instrumente aus? Welche Chancen, aber auch Herausforderungen sind mit ihnen verbunden? Welche Akzeptanz finden diese in der Bevölkerung?
- Wie Krisenresistenz ist die neue Ernährungspolitik aufgestellt?
- Welche Machtkonstellationen und -asymmetrien wirken auf ernährungspolitische Instrumente?

Wir laden Wissenschaftler*innen und Akteure aus der Praxis der Ernährungspolitik, wie zivilgesellschaftliche Initiativen, Vertreter*innen von Kommunen (aus Politik und Verwaltung), der Bundesländer und Bundesministerien sowie der (Lebensmittel-)Wirtschaft ein, gemeinsam mit uns diese Fragen zu diskutieren.

Tagungsort:

Technische Universität Berlin

Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin

Raum: A060

Anmeldung und Tagungsbeitrag:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 2. Oktober 2023 verbindlich per E-Mail an: rueckert-john@ess-kult.net.

Für Teilnehmer*innen der Tagung erheben wir einen Unkostenbeitrag von 30 Euro, für Studierende und Promovierende 15 Euro, für Mitglieder des Netzwerks Ernährungskultur ist die Teilnahme frei.

Bitte überweisen Sie den Beitrag auf das Konto des Netzwerks Ernährungskultur:

IBAN: DE29 5001 0060 0554 9806 00, BIC: PBNKDEFF

Betreff: Name des Teilnehmenden // Tagung 2023

Kontaktdaten:

Prof. Dr. Jana Rückert-John
Professur für Soziologie des Essens
Hochschule Fulda
Leipziger Str. 123
36037 Fulda

Dr. Linda Hering
SFB1265 „Re-Figuration von Räumen“
Humboldt-Universität Berlin
Rudower Chaussee 16
12489 Berlin

Programm

Montag, 9. Oktober 2023

Zeit	Referent*innen	Titel
12.30 Uhr	Ankommen und Imbiss	
13.00-13.15 Uhr	Jana Rückert-John, Hochschule Fulda & Linda Hering, Humboldt-Universität Berlin	Begrüßung und Einführung
BLOCK 1: Ernährungspolitik im Wandel		
13.15-13.45 Uhr	Dominic Lemken, Ainslee Erhard & Simone Wahnschafft Universität Bonn	Autonomie und Nudging im Kontext der Ernährungspolitik
13.45-14.15 Uhr	René John Institut für Sozialinnovation e.V., Berlin	Zwischen staatlicher Rahmengestaltung und privater Verantwortung. Pragmatik und Symbolik der Ernährungspolitik
14.15-14.45 Uhr	Übergreifende Diskussion	Moderation: Linda Hering
14.45-15.00 Uhr	PAUSE	
BLOCK 2: Debatten zur Transformation der Ernährungssysteme		
15.00-15.30 Uhr	Meike Brückner, Humboldt-Universität Berlin & Birgit Hoinle, Universität Hohenheim	Culinary justice – Care und Machtverhältnisse im Ernährungssystem
15.30-16.00 Uhr	Andrina Boduch, Paul Herfurth & Silke Bartsch Technische Universität Berlin	Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten als ein Ansatz zur Transformation des Ernährungssystems. Umgang von Konsumierenden mit der Komplexität des regionalen Ernährungssystems
16.00-16.30 Uhr	Regine Rehaag Katalyse Institut, Köln	Diskurse über Lebensmittelverschwendung – Paradoxe Verortung privater Haushalte zwischen Lebensmittelvernichtung und zivilgesellschaftlicher Lebensmittelrettung
16.30-17.00 Uhr	Übergreifende Diskussion	Moderation: Jana Rückert-John
17.00-17.15 Uhr	PAUSE	

17.15-18.45 Uhr	Podiumsdiskussion: Oliver Blum & Christian Farr, Glückliche Gäste GmbH & Institut für Gastro-Konzepte Wiebke von Seggern Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V. Jana Rückert-John Hochschule Fulda Sabine Werth Vorsitzende der Berliner Tafel und Ernährungsrat Berlin	Moderation: Gunther Hirschfelder
19.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen	

Dienstag, 10. Oktober 2023

Zeit	Referent*innen	Titel
BLOCK 3: Transformation und Perspektiven sozialer Ungleichheit		
9.00 Uhr	BEGINN	
9.00-9.20 Uhr	Sarah Kohane Max Rubner-Institut Karlsruhe	Die Rolle der sozialen Dimension für die Gestaltung zukunftsfähiger Ernährungssysteme
9.20-9.30 Uhr	Susanne Salzgeber ZTG TU Berlin	KlimaKitchen
9.30-10.00 Uhr	Lotte Rose Hochschule Frankfurt am Main	Gemeinschaftsverpflegung in pädagogischen Institutionen als umkämpfte Orte der Normierung der Kinderernährung
10.00-10.30 Uhr	Silvia Monetti Verbraucherzentrale NRW Albert-Ludwig-Universität Freiburg	Ernährungsarmut in Deutschland im Spannungsfeld zwischen steigende Lebensmittelpreise und Gerechtigkeit
10.30-11.00 Uhr	Übergreifende Diskussion	Moderation: Regine Rehaag
11.00-11.30 Uhr	PAUSE	

BLOCK 4: Transformation und der Ernährungsalltag

11.30-12.00 Uhr	Tabea Thomas & Antje Risius Universität Göttingen	Gesundheit "to go": Interventionen zu nachhaltigerer Ernährung und einem gesundheitsfördernden Lebensstil im Alltag kultivieren?
12.00-12.30 Uhr	Jana Dreyer Dr. Rainer Wild Stiftung, Heidelberg	Diskurse um nachhaltigere Ernährung und soziale Wirklichkeit. Interdisziplinäre Kooperation für eine zukunftsfähige Ernährungspolitik
12.30-13.00 Uhr	Katja Grötzner Hochschule Fulda	Gestaltung des familiären Essalltags in Haushalten Alleinerziehender unter Bedingungen der multiplen Krise - Umgang mit gesellschaftlichen Erwartungen hinsichtlich einer nachhaltigeren Ernährung
13.00-13.30 Uhr	Übergreifende Diskussion	Moderation: Jana Rückert-John
13.30-14.00 Uhr	ABSCHLUSS	
